

# INTERMEZZO

Juni 2017

40 Jahre Permatrend - eine Fortsetzungsgeschichte in zwölf Folgen



**40**  
**JAHRE**  
WENN DAS KEIN GRUND ZUM FEIERN IST

*Print*  
**Expert**  
★  
SINCE 1977

## Folge 6: 4. September 2004 - das grosse Feuer

**Am Samstagmorgen, den 4. September 2004, wurden Werner Biedert und Anita Crain um halb sechs in der Früh durch ein Telefon unsanft aus dem Schlaf gerissen – die Feuerwehr informierte, dass es in der Firma brennen würde.**

Sofort machten sie sich auf den Weg, um nachzusehen, was los sei. Als sie sich der Firma näherten, sahen sie bereits aus der Distanz ein riesiges Aufgebot an Feuerwehrleuten und grossen Löschwagen. Bei der Firma angekommen, wurde das Ausmass der Katastrophe klar: es brannte nicht irgendwo in der Firma - nein, die ganze Firma war abgebrannt.



Vor ihnen eine Brandruine, das praktisch zerstörte Lebenswerk von Werner Biedert und Markus Ischi. Von einem Moment auf den anderen war alles in Frage gestellt; die eigene berufliche Existenz und die Arbeitsplätze der 20 Angestellten.

Sie standen da: hilflos und überfordert, tausend Gedanken wirbelten wirt durch ihre Köpfe. In der Schockstarre hatten sie keine Ahnung, was nun als Wichtigstes zu tun gewesen wäre. Das Care Team vor Ort war gut gemeint, half in diesem Moment aber nicht weiter. Die polizeiliche Vernehmung machte deutlich, dass die Ermittlungen in alle Richtungen gingen. Auch die Möglichkeit, dass sie das Feuer selber absichtlich gelegt hätten, wurde mit entsprechender Befragung geprüft – nachvollziehbar und trotzdem sehr aufwühlend.

Es war der Geschäftsleitung wichtig, diese Katastrophe gemeinsam mit den Angestellten zu verarbeiten. Die ganze Belegschaft wurde noch gleichentags in die Firma bestellt; ohne Telefone und ohne Telefonverzeichnis gar nicht so einfach - Handys waren damals noch nicht so allgegenwärtig wie heute.

Es war ein tränenreiches Zusammentreffen: viele persönliche Dinge waren verbrannt, dazu kam die Angst um die eigene Existenz. Da bereits alles darauf hindeutete, dass es sich um einen Brandanschlag handelte, waren auch die Wut und das Unverständnis gegenüber der Tat gross. Alle waren am Boden zerstört und erschüttert, gleichzeitig begannen alle als Gemeinschaft zu funktionieren. Was dann passierte, wird wohl niemand, der damals schon dabei war, je vergessen. Es entstand eine grosse Welle der Solidarität. Alle Mitarbeitenden waren bereit, im Dreck, im Brandschutt und Gestank zu wühlen, um nach wichtigen Dokumenten und technischen Teilen zu suchen, von denen man

hoffte, dass man sie in den verkohlten Resten finden würde. Tagelang. Es wurden provisorische Arbeitsplätze im Keller eingerichtet und das Geschäft über mehrere Monate von da aus geführt.

Der lange Produktionsausfall war wirtschaftlich sehr schmerzhaft, aber alle haben trotz dieser schwierigen Bedingungen gemeinsam und loyal um die Firma gekämpft.



Die Einsatzbereitschaft der Mitarbeitenden war einzigartig, die Treue und das Verständnis der Kunden eindrücklich - ohne sie alle würde diese Firmengeschichte heute nicht geschrieben, das 40-jährige Jubiläum nicht gefeiert.

**PERMA**trend  
einfach besser veredelt